

BLK-Programm

Neue Lernkonzepte in der
dualen Berufsausbildung



Landesinstitut für Schule
Soest



Otto-von-Guericke-Universität
Magdeburg

SELUBA

Steigerung der Effizienz neuer Lernkonzepte und
Unterrichtsmethoden in der dualen Berufsausbildung

Modellversuch SELUBA Nordrhein-Westfalen



Bildungsgangplanung und Lernfeldkonzept

Arbeitshilfen I Präsentationen

gefördert durch

bmb+f
Bundesministerium für Bildung
und Forschung

MSWF
Ministerium für Schule,
Wissenschaft und Forschung
Nordrhein-Westfalen

März 2001

Bildungsgangplanung und Lernfeldkonzept

Arbeitshilfen I Präsentation - April 2002

Herausgeber: Landesinstitut für Schule
Paradieser Weg 64
59494 Soest

Redaktion: Holde Deisenroth
Leonhard Kniesburgers

Veröffentlichung im Rahmen des Modellversuchs SELUBA „Steigerung der Effizienz neuer Lernkonzepte und Unterrichtsmethoden in der dualen Berufsausbildung“, der mit Mitteln des Bundes und des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert wird

Landesinstitut für Schule
Geschäftsstelle SELUBA
Paradieser Weg 64
59494 Soest

Inhaltsverzeichnis

Inhalt		Seite
Vorbemerkungen		3
Präsentation 1	Informationen zum Modellversuch	5
Präsentation 2	Entwicklung und Struktur lernfeldkonzeptionierter KMK-Rahmenlehrpläne und ihre Umsetzung in Landeslehrpläne	11
2.1	Das Lernfeldkonzept auf der Ebene der Kultusministerkonferenz	12
2.2	Rahmenbedingungen für Landeslehrpläne in Nordrhein-Westfalen	18
2.3	Landesspezifische Ergänzungen der KMK-Rahmenlehrpläne in den Landeslehrplänen Nordrhein-Westfalen	21
Präsentation 3	Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne im Bildungsgang	24
3.1	Produktive Lehrplanrezeption	25
3.2	Bildungsgangplanung	27
3.3	Didaktische Jahresplanung	29
3.3.1	Didaktische Großstruktur Anordnung/Sequenzierung der Lernfelder	31
3.3.2	Didaktische Feinstruktur Lernsituationsentwicklung und –ausgestaltung in den einzelnen Lernfeldern	34
3.3.3	Dokumentation der didaktischen Jahresplanung	38
Präsentation 4	Zusammenarbeit der Lernbereiche in den Bildungsgängen der Fachklassen duales System	40
4.1	Rechtliche und curriculare Rahmenbedingungen	41
4.2	Zusammenarbeit der Lernbereiche am Beispiel des Faches Deutsch/Kommunikation	43
4.2.1	Bildungsauftrag und Lehrplankonzeption des Faches Deutsch/Kommunikation	44
4.2.2	Mögliche Schritte der Lehrplanumsetzung	48

BLK-Programm
Neue Lernkonzepte in der
dualen Berufsausbildung



Landesinstitut für
Schule
Soest



Otto-von-Guericke-
Universität
Magdeburg



SELUBA

Steigerung der Effizienz neuer Lernkonzepte und
Unterrichtsmethoden in der dualen Berufsausbildung



Informationen zum Modellversuch

www.SELUBA.de

Präsentation 1

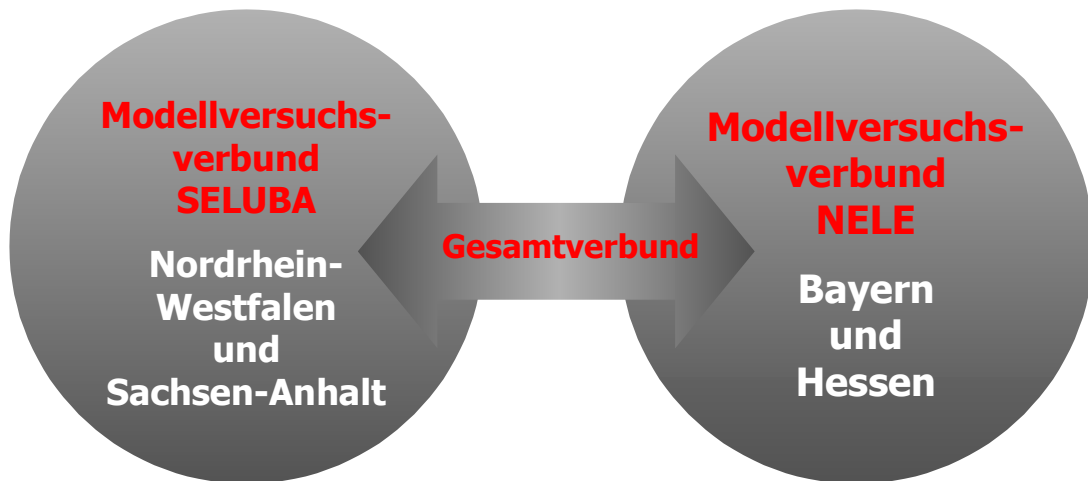
Auftrag und Zielsetzung des Modellversuchs

**Wissenschaftlich begleitete Implementation und Evaluation
des Lernfeldkonzeptes der neuen KMK-Rahmenlehrpläne**

**Das Lernfeldkonzept –
Reformansatz für die duale Berufsausbildung**



Modellversuchsstruktur



Daten zum Modellversuch SELUBA

www.SELUBA.de

Nordrhein-Westfalen

Modellversuchsträger
Landesinstitut für Schule
Paradieser Weg 64
59494 Soest

Projektleitung

Dr. Werner Emler
Tel.: (02921) 683-245
e-mail: werner.emler@mail.lsw.nrw.de

Leitung der Geschäftsstelle

Leonhard Kniesburgess
Tel.: (02921) 683-474
e-mail: leo.kniesburgess@mail.lsw.nrw.de

Sekretariat der Geschäftsstelle

Anette Kron
Tel.: (02921) 683-473
Fax: (02921) 683-472
e-mail: SELUBA@mail.lsw.nrw.de
www.seluba.de

Fortbildung

Dr. Hans-Joachim Lösche
Tel.: (02921) 683-225
e-mail: hans-joachim.loesche@mail.lsw.nrw.de

Wissenschaftliche Begleitung

Prof. Dr. Reinhard Bader
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Tel.: (0391) 67 16 52 5
Fax: (0391) 67 16 55 0
e-mail: reinhard.bader@gse-w.uni-
magdeburg.de

Holde Deisenroth
Landesinstitut für Schule
Paradieser Weg 64
59494 Soest
Tel.: (02921) 683-499
Fax: (02921) 683-472

Birgit Dimanski
Tel.: (0391) 67 16 52 5
Fax: (0391) 67 16 55 0

Laufzeit

1. Oktober 1999 bis 30. September 2002

Sachsen-Anhalt

Modellversuchsträger
Landesinstitut für Lehrerfortbildung,
Lehrerweiterbildung und
Unterrichtsforschung von Sachsen-
Anhalt
Kleine Steinstr. 7
06108 Halle
Tel.: (0345) 2042-0
Fax: (0345) 2042-319

Projektleitung

Dr. Martina Müller
Tel.: (0345) 2042-267
e-mail: mmueller@lisa.mk.lsa-net.de
[www.server1.schule.uni-
halle.de/~lisa/seluba/index.htm](http://www.server1.schule.uni-halle.de/~lisa/seluba/index.htm)

Projektmitarbeiterin

Birgit Berger
Tel.: (0345) 2042-266
e-mail: bberger@lisa.mk.lsa-net.de

BLK-Programm - Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsausbildung

**Das Programm der Bund-Länderkommission für Bildungsplanung und
Forschungsförderung wird vom Bundesministerium für Bildung und
Forschung und den beteiligten Ländern zu gleichen Teilen gefördert.**

Laufzeit

01. Oktober 1998 bis 30. September 2003

**BLK
Programmkoordinator**

Dr. Rolf Möhlenbrock
Tel.: (0421) 36 16-404
Fax: (0421) 36 16-771
e-mail: rmoehlenbrock@bildung.bremen.de

**BLK
Programmträger**

ITB – Institut Technik und Bildung
Universität Bremen
Wilhelm-Herbst-Str. 7, 28359 Bremen
Tel.: (0421) 218 46 45
Fax: (0421) 218 46 37
<http://www.itb.uni-bremen.de>

**BLK
Programmkoordinator**

Staatsinstitut für Schulpädagogik und
Bildungsforschung (ISB)
Arabellastr. 1, 81925 München
Tel.: (08982) 14-21 83
Fax: (08992) 14 36 02
<http://www.isb.bayern.de>

**Beteiligte
Partner
in NRW**

**Ministerium für Schule, Wissenschaft und
Forschung (MSWF)
des Landes Nordrhein-Westfalen**

**Landesinstitut für Schule und Weiterbildung (LSW)
Modellversuchsträger
Modellversuchsgeschäftsstelle SELUBA**

**Prof. Dr. Reinhard Bader
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Wissenschaftliche Begleitung**

Beteiligte Schulen	Ausbildungsberufe
Cuno-Berufskolleg I, Hagen	Mechatronikerin/Mechatroniker
Albrecht-Dürer-Berufskolleg, Düsseldorf	Gastronomieberufe
Joseph-DuMont-Berufskolleg, Köln	Kauffrau/-mann AV-Medien
Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg, Lüdinghausen/Dülmen	Automobilkauffrau/-mann
August-Griese-Berufskolleg, Löhne	Informationselektronikerin /Informationselektroniker
Berufskolleg Kartäuserwall, Köln	Mediengestalterin/Mediengestalter Digital und Print
Berufskolleg Bocholt-West, Bocholt	Mechatronikerin/Mechatroniker
Studienseminar für das Lehramt für die Sek. II, Hagen I	

Arbeitsebenen im Modellversuch

Makroebene

Ebene der Lehrplanentwicklung auf KMK-Ebene und im Land

Mesoebene

Ebene der Lehrplanumsetzung und Organisationsentwicklung an den Schulen

Mikroebene

Ebene der unterrichtlichen Umsetzung

Arbeits- schwerpunkte in SELUBA/NRW

- **Bildungsgangplanung und Didaktische Jahresplanung**
- **Lernortkooperation im Lernfeldkonzept**
- **Lernerfolgsüberprüfung in Lernsituationen**
- **Implementations/Fortbildungskonzept für lernfeldstrukturierte Lehrpläne**
- **Netzwerkbildung**
- **Transferarbeit**

Veröffentlichungen

Modellversuchsinformation Nr. 1: Darstellung des Modellversuchsverbundes SELUBA. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, Februar 2000

Modellversuchsinformation Nr. 2: Implementation des Lernfeldkonzepts und erste Ergebnisse in Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, September 2000

Modellversuchsinformation Nr. 3: Zur Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne in Nordrhein-Westfalen - Didaktische Jahresplanung im Bildungsgang. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, März 2001

Werkstattbericht Heft 1: Informationen zur Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne in Nordrhein-Westfalen. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, März 2001

Werkstattbericht Heft 2: Didaktische Jahresplanung im Bildungsgang – Leitfaden zur Umsetzung von Lehrplänen für die Fachklassen duales System. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, April 2002

Werkstattbericht Heft 3: Lernerfolgsüberprüfung im Lernfeldkonzept. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, September 2002

Werkstattbericht Heft 4: Evaluation der Bildungsgangarbeit in Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Modellversuches SELUBA – am Beispiel der Bildungsgänge der Ausbildungsberufe Automobilkauffrau/Automobilkaufmann, Informationselektronikerin/Informationselektroniker und Mechatronikerin/Mechatroniker. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, September 2002

Bildungsgangplanung und Lernfeldkonzept, Arbeitshilfen I – Präsentationen. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, April 2002

Lernen in Lernfeldern – Theoretische Analysen und Gestaltungsgrundsätze zum Lernfeldkonzept – Beiträge aus den Modellversuchsverbänden NELE & SELUBA. Herausgegeben von Reinhard Bader, Peter F. E. Sloane, Markt Schwaben 2000, ISBN 3-933436-22-2

Bildungsmanagement im Lernfeldkonzept – Curriculare und organisatorische Gestaltung, Beiträge aus den Modellversuchsverbänden NELE & SELUBA. Herausgegeben von Reinhard Bader, Peter F. E. Sloane, Paderborn 2002, ISBN 3-933436-39-7

Lernfelder – Lernortkooperation - Neugestaltung beruflicher Bildung, Dortmunder Beiträge zur Pädagogik, Band 30. Herausgegeben von Udo von der Burg, Dieter Höltershinken, Günter Pätzold unterstützt durch den BLK-Modellversuch SELUBA/NRW. Veröffentlicht im Projekt Verlag, Bochum, März 2002, ISBN-1437-4889

Lernfelder und Lernsituationen, Realisierungsstrategien in Berufskollegs – Eine Fallstudie im Rahmen des Modellversuchs SELUBA/NRW, Dortmunder Beiträge zur Pädagogik, Band 31. Herausgegeben von Udo von der Burg, Dieter Höltershinken, Günter Pätzold in Kooperation mit dem Modellversuch SELUBA/NRW. Veröffentlicht im Projektverlag, Bochum, September 2002, ISBN-3-89733-083-0

Tagungsdokumentation - Gemeinsame Fachtagung der Modellversuchspartner Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen am 15. - 16. März 2001" im Landesinstitut für Schule in Soest. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, September 2001

Tagungsdokumentation zur „Landesweiten Fachtagung am 26. Und 27. November zum Bildungsgang Automobilkauffrau/Automobilkaufmann im Landesinstitut für Schule in Soest. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, März 2002

Tagungsdokumentation zur „Landesweiten Fachtagung am 10. Und 11. Dezember 2001 zum Bildungsgang Informationselektronikerin/Informationselektroniker im Landesinstitut für Schule in Soest. Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule in Soest, März 2002

Prozessleitfaden zur Entwicklung eines lernfeldstrukturierten KMK-Rahmenlehrplans – Ein Beitrag der Modellversuchsverbände NELE & SELUBA. Herausgegeben vom Hessischem Landesinstitut für Pädagogik in Wiesbaden, November 2001

**Entwicklung und Struktur lernfeldkonzeptionierter
KMK-Rahmenlehrpläne und ihre Umsetzung in
Landeslehrpläne in Nordrhein-Westfalen**

Ein Beitrag des Modellversuchs SELUBA/NRW

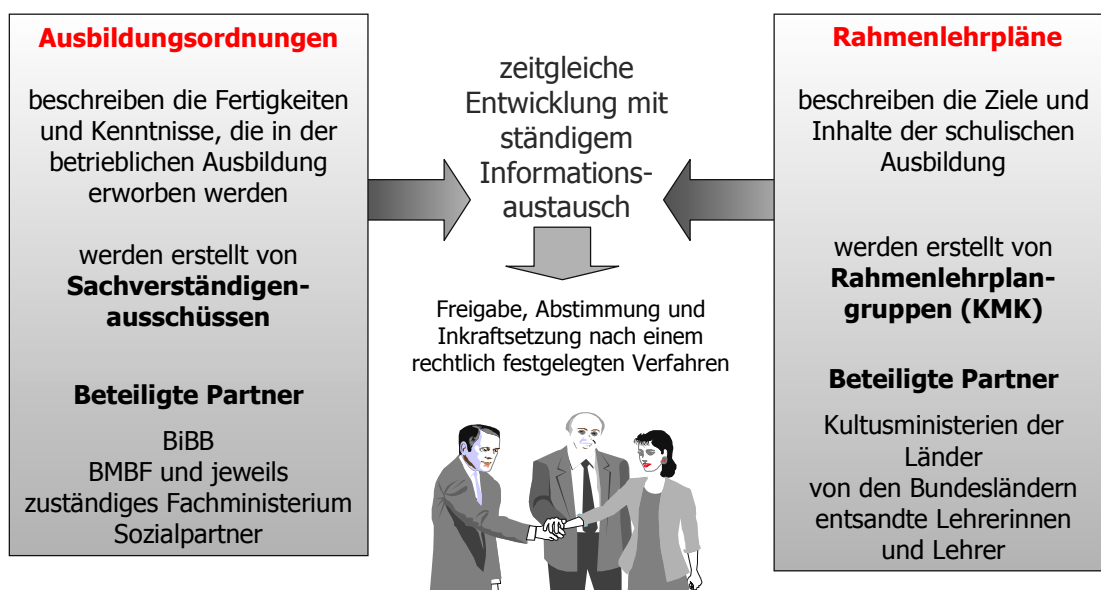
Präsentation 2



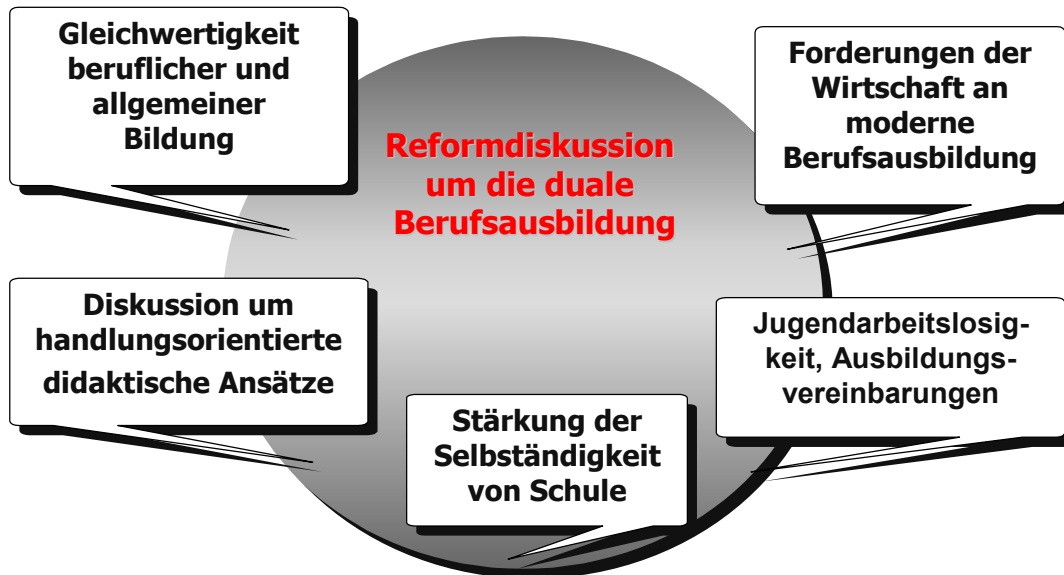
2.1

Das Lernfeldkonzept auf der Ebene der Kultusministerkonferenz (KMK-Rahmenlehrpläne)

Entwicklung der Ordnungsmittel auf Bund-Länder-Ebene



Impulse zur Einführung des Lernfeldkonzeptes



Anforderungen der Arbeitgeberseite an die Neuordnung der Berufe (BDI)

- Die Arbeitszerlegung der vergangenen Jahre weicht zunehmend der Integration und Vernetzung der Aufgaben und führt zu einer grundlegenden Wende des Denkens und Handelns in den Betrieben.
- Die Arbeit in kleinen Teams, die Einführung der Projektarbeit, der Abbau von Hierarchiestufen und die Reduzierung der Fremdkontrolle sind Folge der Entwicklung.
- **Gefordert ist der fach- und berufsübergreifend qualifizierte Mitarbeiter, der kreativ und selbstbewusst Probleme lösen kann.**

vgl. dazu, Jahresbericht des BDI, 1997

Ziele und Aufgaben der beruflichen Bildung auf KMK-Ebene verankert

(in den Rechtsvorgaben des Bundes und der Länder, z.B. in KMK-Rahmenvereinbarungen, vgl. dazu bes. KMK-Rahmenvereinbarungen von 1991 und 1997)

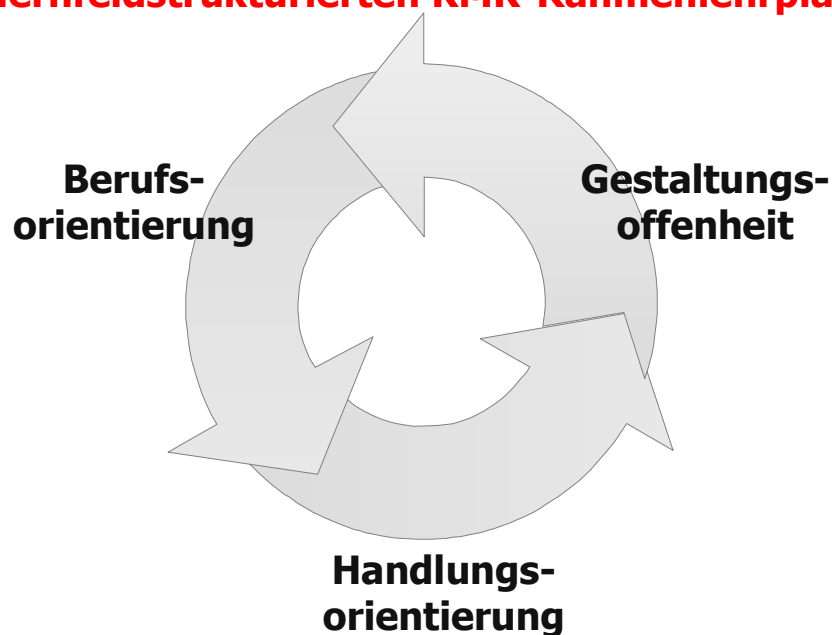
Gemeinsamer Bildungsauftrag von Schule und Betrieb

Entwicklung der Fähigkeiten, Arbeitswelt und Gesellschaft
aktiv und verantwortungsbewusst mitzugestalten

Spezifischer Bildungsauftrag der Berufsschule

Vermittlung einer beruflichen Grund- und Fachbildung in Verbindung mit einer
erweiterten allgemeinen Bildung als Bestandteil einer beruflichen Gesamtqualifikation

Leitende Aspekte der lernfeldstrukturierten KMK-Rahmenlehrpläne



Lernfelder

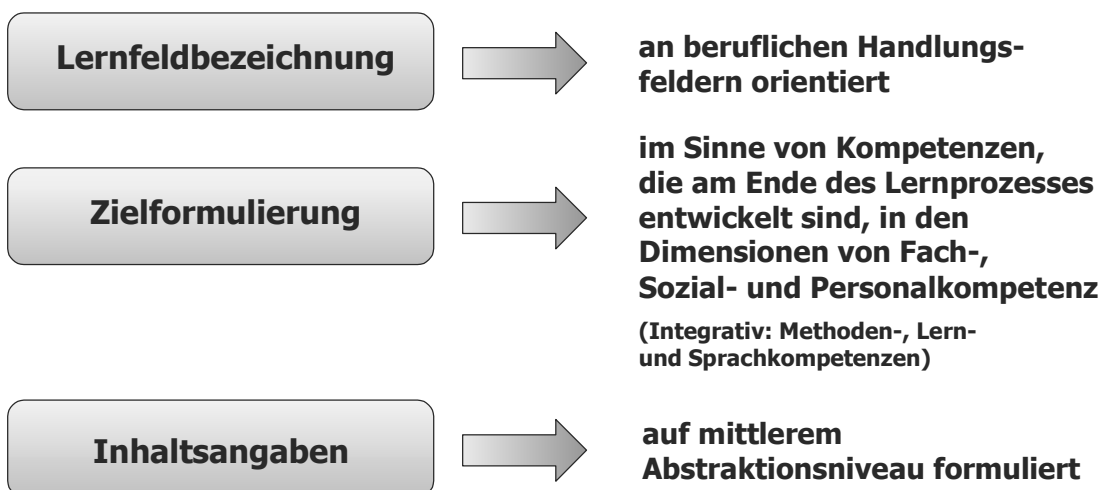
„... sind didaktisch–curriculare Organisationseinheiten, die an Handlungsfeldern (resp. Tätigkeitsfeldern) ausgerichtet sind, diese jedoch nicht deckungsgleich abbilden.

Konzeptionell ist damit verbunden, dass nicht mehr Fächer als Ordnungssystem des Lehrplans fungieren, sondern Handlungssituationen.

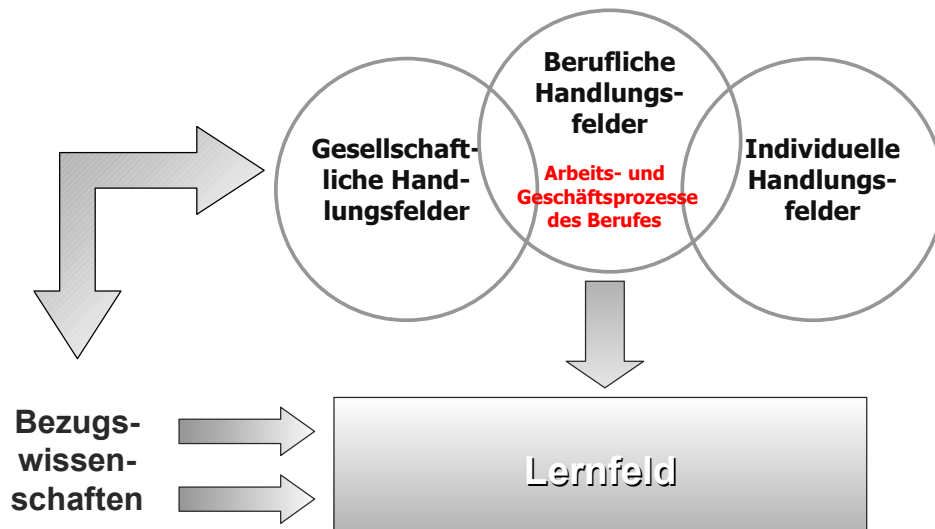
Die Differenz zwischen Handlungsfeld und Lernfeld ergibt sich über den Bildungsauftrag der berufsbildenden Schule ...“

Kremer/Sloane, Lernfelder implementieren – erste Umsetzungserfahrungen lernfeldstrukturierter Curricula, Münchener Texte zur Wirtschaftspädagogik, MTW Heft 17, Institut für Wirtschafts- und Sozialpädagogik, Ludwig-Maximilians-Universität München, Oktober 1999

Aufbau der Lernfelder der KMK-Rahmenlehrpläne



Zusammenhang von Fach- und Handlungssystematik in Lernfeldern



Lernfeldausgestaltung eines KMK-Rahmenlehrplans

Beispiel: Mechatronikerin/Mechatroniker

Lernfeld 1:	1. Ausbildungsjahr/40 UStd.
Analysieren von Funktionszusammenhängen in mechatronischen Systemen	
Zielformulierung: Die Schülerinnen und Schüler wenden Vorschriften und Regelwerke bei der Untersuchung technischer Anlagen an. Sie arbeiten mit technischen Unterlagen und nutzen deren Aussagen für die Lösung. Sie beherrschen Verfahren zur Analyse und Dokumentation von Funktionszusammenhängen und führen Gespräche über technische Realisierungsmöglichkeiten im Team. Sie arbeiten mit Blockschaltplänen und erkennen anhand dieser Pläne den Signalfluss, den Stofffluss, den Energiefluss und die grundsätzliche Wirkungsweise. Die Möglichkeiten der Datenverarbeitung zur Aufbereitung von Arbeitsergebnissen werden von ihnen erkannt. Die Schülerinnen und Schüler sind für Probleme der Ökologie und Ökonomie dieser Systeme sensibilisiert. Die Bedeutung der englischen Sprache für die technische Kommunikation ist ihnen bewusst.	
Inhalte: <ul style="list-style-type: none"> • Anforderungsprofile technischer Anlagen • Systemparameter • Blockschaltbilder • Signal-, Stoff- und Energieflüsse • Bedeutung kundenspezifischer Anforderungen für die technische Realisierung • Bedeutung und Möglichkeiten der Datenverarbeitung • Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen • Ökologische und ökonomische Aspekte 	

Verbindlichkeit des Lernfeldkonzepts

Seit 1996 werden die KMK-Rahmenlehrpläne für alle neuen und neu geordneten Ausbildungsberufe nach dem Lernfeldkonzept strukturiert.

Dieser Beschluss ist auf KMK-Ebene erfolgt und wird von allen Bundesländern getragen.

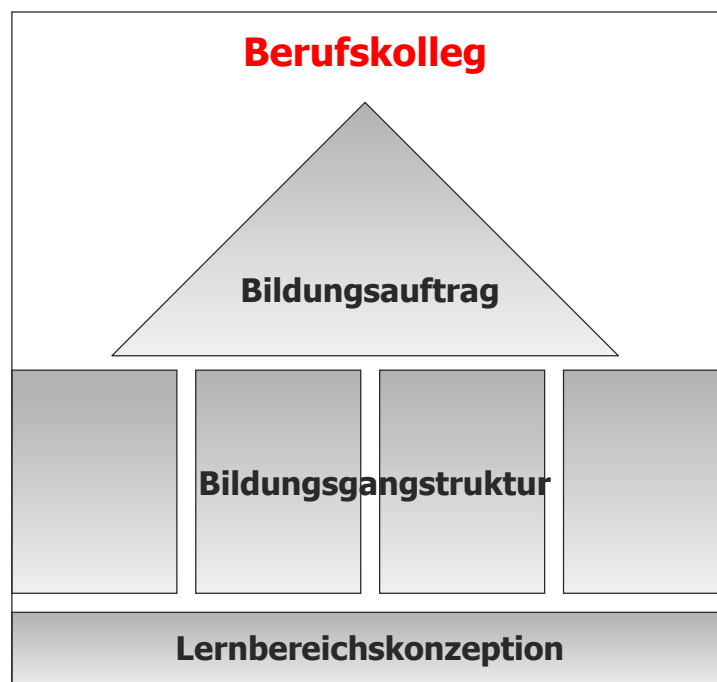
Die Länder übernehmen den KMK-Rahmenlehrplan und fügen ggf. notwendige landesspezifische Ergänzungen hinzu.

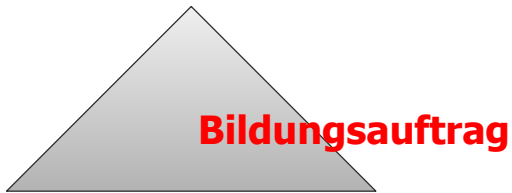


2.2

Rahmenbedingungen für Landeslehrpläne in Nordrhein-Westfalen

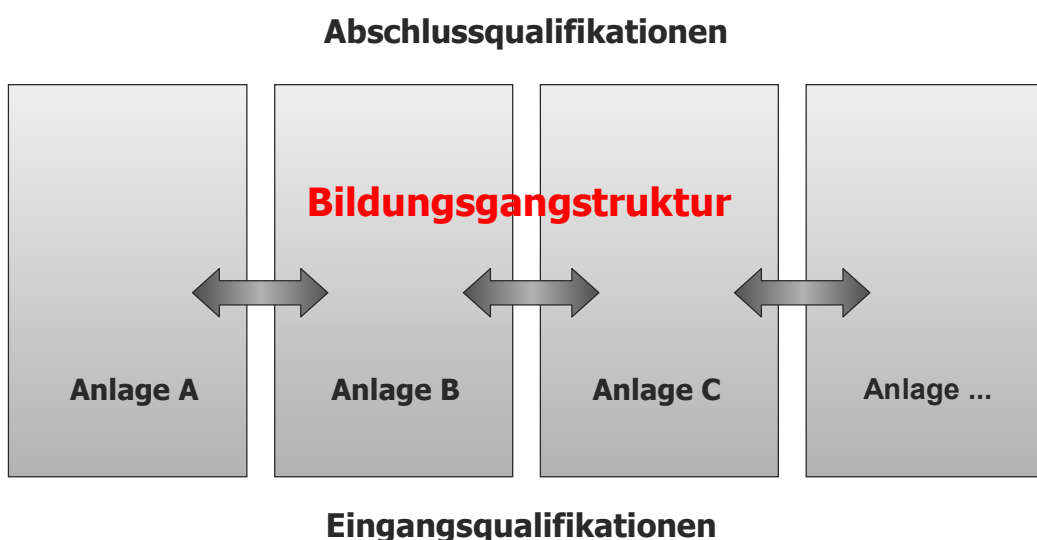
**Landes-
spezifische
Rahmen-
bedingungen**





Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.

(APO-BK, Erster Teil, Erster Abschnitt, §1,(1))



Lernbereichskonzeption

(APO BK, § 6 (1))

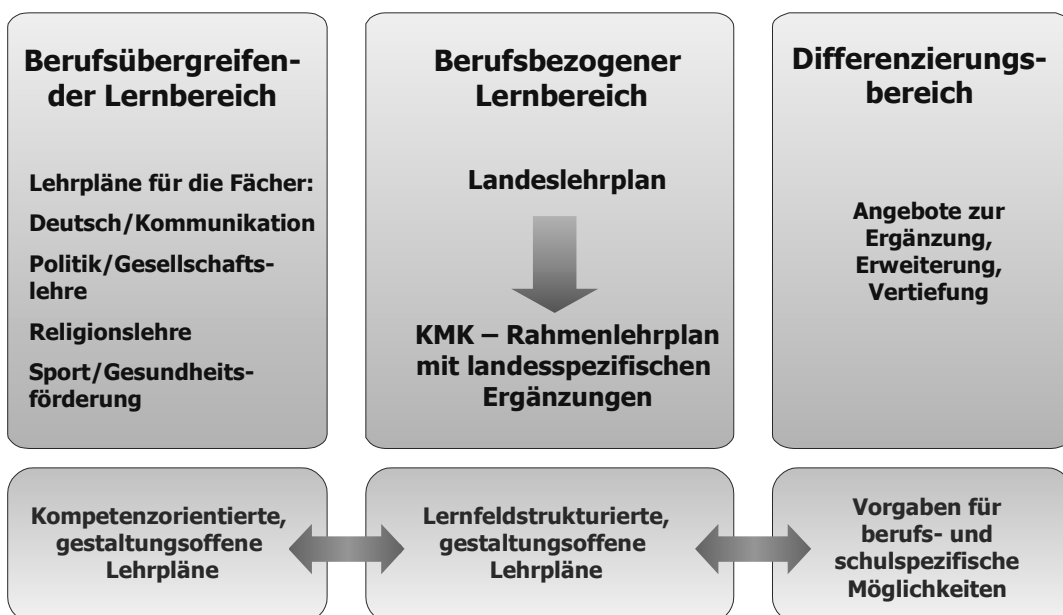
Die Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs ergänzen die berufliche Qualifizierung und tragen darüber hinaus zur allgemeinen Kompetenzentwicklung bei, indem sie zentrale gesellschaftliche, kulturelle, ethische und religiöse Fragen in die Ausbildung einbeziehen. Der Sport dient zudem der Gesundheitsförderung.

Der berufsbezogene Lernbereich fasst die Unterrichtsfächer zusammen, die im Besonderen der beruflichen Qualifizierung dienen.

Die Lernbereiche erfüllen den Bildungsauftrag gemeinsam. Fächer und Lernbereiche sind aufeinander abzustimmen.

Der Differenzierungsbereich ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend zu ergänzen, zu erweitern und zu vertiefen.

Abstimmung der curricularen Vorgaben der Lernbereiche aufeinander



2.3 Landesspezifische Ergänzungen der KMK-Rahmenlehrpläne in den Landeslehrplänen Nordrhein-Westfalen



2.3

Landesspezifische Ergänzungen der KMK-Rahmenlehrpläne in den Landeslehrplänen Nordrhein-Westfalen

**Landeslehrpläne
und KMK-
Rahmenlehrpläne**

**NRW übernimmt die
KMK-Rahmenlehrpläne.**

**Sie werden unter den landes-
spezifischen Bedingungen zu
Landeslehrplänen ergänzt.**

Bündelungs- fächer

Die Stundentafel fasst affine Lernfelder zu 3 - 5 Fächern (Bündelungsfächern / Lernfeldfächern) zusammen, die sich im Regelfall über die gesamte Ausbildungsdauer erstrecken.

Die Fächer folgen nicht wissenschaftlichen Disziplinen oder traditionellen Schulfächern, sondern verdeutlichen den arbeits- bzw. geschäftsprozessorientierten Ansatz der Lernfelder.

Sie werden auf das Zeugnis übernommen und weisen damit die Leistungen der Schülerinnen und Schüler aus.

Stundentafel

Der Stundentafel liegen die Vorgaben zu Rahmenstundentafeln der APO-BK/Anlage A zu Grunde.

Die Stundenanteile der Lernfelder in den jeweiligen Bündelungsfächern sind in die Stundentafel eingearbeitet.

Dabei können sich durch Bandbreitenregelung im Rahmen der 480 Jahreswochenstunden (bzw. bei doppeltqualifizierenden Bildungsgängen 560 Jahreswochenstunden) Flexibilisierungsmöglichkeiten ergeben, die z. B. zur Vertiefung der berufsbezogenen Handlungskompetenz, zur Vertiefung des Fremdsprachenunterrichts oder zur Realisierung der Doppelqualifikation (FH-Reife) genutzt werden können.

Hinweise zur Zusammenarbeit der Lernbereiche

Zur Förderung der Zusammenarbeit der Lernbereiche sind erläuternde Hinweise im Lehrplan für den berufsbezogenen Lernbereich für die Fächer Deutsch/Kommunikation, Politik/Gesellschaftslehre, Religionslehre und Sport/Gesundheitsförderung enthalten. Dadurch wird die Vernetzung der curricularen Vorgaben verstärkt .

Wenn die Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs auch zur intensiven Zusammenarbeit mit dem berufsbezogenen Lernbereich und untereinander verpflichtet sind, bleibt dennoch ihr fachlich eigenständiger Bildungsauftrag gewahrt. Das wird durch die jeweils gültigen Landeslehrpläne dieser Fächer unterstützt.

Weitere Hinweise in den Landeslehrplänen

- zum Fach Wirtschafts- und Betriebslehre in nicht-kaufmännischen Berufen
- zum Differenzierungsbereich
- zu doppelqualifizierenden Bildungsgängen
- zu den Aufgaben der Bildungsgangkonferenz
- zur Leistungsbewertung


Umsetzung lernfeldstrukturierter Lehrpläne im Bildungsgang

Ein Beitrag des Modellversuchs SELUBA/NRW

Präsentation 3

3.1 Produktive Lehrplanrezeption

3.1



Produktive Lehrplanrezeption

LSW Soest, April 2002 © Modellversuch SELUBA/ Nordrhein-Westfalen Folie 2

Produktive Lehrplanrezeption

„Unter einer produktiven Lehrplanrezeption verstehe ich einen curricularen Ansatz, bei dem in einem Rahmencurriculum allgemeine Vorgaben gemacht werden, die dann in der jeweiligen Bildungsorganisation ... präzisiert werden müssen. Dabei geht es nicht um eine einfache Umsetzung der Vorgaben auf die jeweilige Organisation, sondern um einen produktiven Akt der didaktischen Anpassung des offenen Curriculums an die spezifischen Bedingungen vor Ort.

Der Arbeitsgruppe, die diese Lehrplanrezeption leistet, kommt besondere Bedeutung zu. So ist die produktive Rezeption des Lehrplans auch keine Arbeit, die der Lehrer – getreu des alten „Einzelkämpfer-Bildes“ – allein betreibt, sondern ein Prozess der Abstimmung zwischen den an der dualen Ausbildung beteiligten Akteuren.“

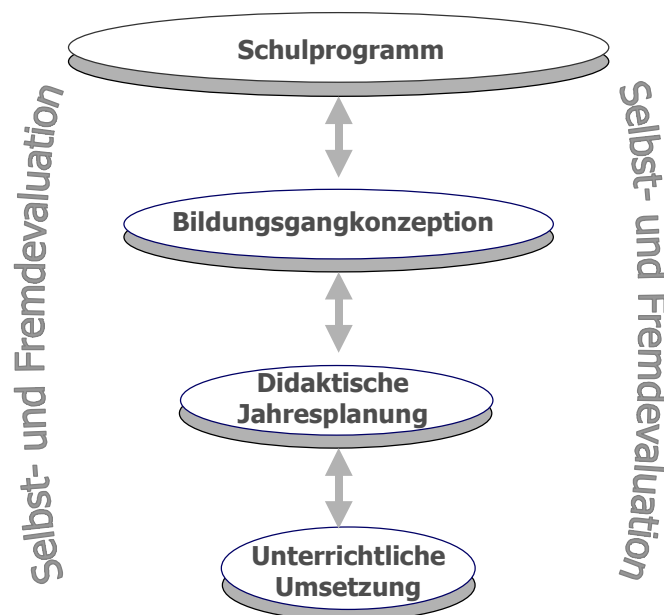
(P.F.E. Sloane, Lernfelder als curriculare Vorgabe, in: Bernhard Bonz (Hrsg.), Didaktik der beruflichen Bildung, Band 2, 2001, S. 187 ff)

LSW Soest, April 2002 © Modellversuch SELUBA/ Nordrhein-Westfalen Folie 3

Arbeitsfelder produktiver Lehrplanrezeption

- Bildungsgangplanung
- Förderung von Teamstrukturen
- Curricular-didaktische Planungsarbeit
- Organisationsentwicklung
- Konzeptionsentwicklung für handlungsorientierte Lehr-Lernprozesse im Unterricht
- Dokumentation und Evaluation von Unterrichtsplanung und -realisierung

Umsetzungsebenen lernfeldstrukturierter Lehrpläne in der Schule



3.2 Bildungsgangplanung



3.2 Bildungsgangplanung

Bildungsgangbeteiligte



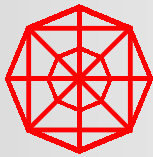
Bildungsgang- planung und Schulprogramm

Die Bildungsgangplanung präzisiert die Ziele und den Bildungsauftrag im spezifischen Bildungsgang in enger Verknüpfung mit dem Schulprogramm.

Sie erschließt den Rahmen für die pädagogische und organisatorische Entwicklung im Bildungsgang und für die Umsetzung des Lehrplans.

„Checkliste“ zur Bildungsgangplanung

- **Bildungsauftrag und –ziel, Einbindung in das Schulprogramm**
- **Profil des Ausbildungsberufs**, z. B. berufliche Kernqualifikationen, Handlungsfelder, ...
- **Pädagogische Schwerpunktsetzung**, z.B. Praxisorientierung, Förderung des Fremdsprachenerwerbs, neue Medien, ...
- **Schüler, z.B. Schülerzahlen**, z.B. Zunahme/Abnahme, Trends, Eingangsqualifikationen, Häufigkeitsverteilung der allgemeinbildenden Abschlüsse, Interesse an nachholenden oder weiterführenden schulischen Abschlüssen, ...
- **Besondere Bildungsangebote**, z. B. Stütz- und Zusatzangebote, Doppelqualifikation, berufsspezifische Zusatzangebote, ...
- **Beschulungskonzept**, z.B. Blockmodell, Teilzeitmodell, rollierendes Modell, Beschlüsse zur Stundenplangestaltung, ...
- **Ausbildungspartner**, z. B. Anzahl, Anschriften, Größe, Art, z.B. Kleinbetriebe, Großbetriebe, Filialen, Ausbildungskapazitäten, regional- und branchenspezifische Besonderheiten, berufsständische Organisationen, Kammern, Prüfungsausschüsse, ...
- **Lernortkooperationskonzept**, z. B. Strukturen und Ziele, ...
- **Lehrer**, z.B. Fakultäten, Fortbildungen, Teambildungsvereinbarungen, Einbindung von Referendaren, Kooperation mit dem Studienseminar, AKO-Konzept, ...
- **Fachräume**, z.B. Werkstatträume, Labors, multifunktionale Klassenräume, Computerräume, Lernbüro, Ausstattung, Nutzungsgrad, zukünftige Anforderungen, ...
- ...



3.3 Didaktische Jahresplanung

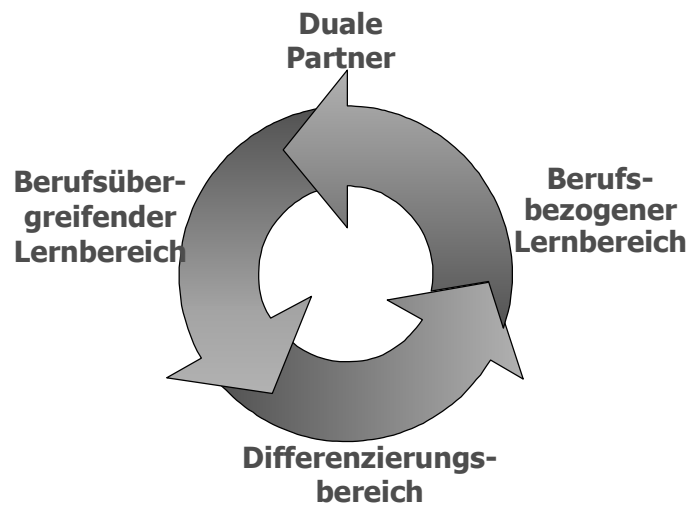
Didaktische Jahresplanung

Die didaktische Jahresplanung ist die Umsetzung der curricularen Vorgaben für die Lerngruppen im Bildungsgang.

Konkret bedeutet das, dass die vorgegebenen Lernfelder in berufs- und handlungsorientierte Lernsituationen umgesetzt werden, und dass dabei die Lehrkräfte aller drei Lernbereiche in didaktisch-methodischer Planung und unterrichtlicher Umsetzung zusammenarbeiten. Dabei ist auch der duale Partner beteiligt.

Didaktische Jahresplanung im Team

- Beteiligte -



Planungs- ebenen der didaktischen Jahresplanung

Didaktische Großstruktur
Lernfeldsequenzierung/-anordnung

Didaktische Feinstruktur
Lernsituationsentwicklung und –ausgestaltung in
den einzelnen Lernfeldern



3.3.1

Didaktische Großstruktur

Anordnung/Sequenzierung der Lernfelder durch Rückschließen auf Handlungsfelder

Das Profil des Ausbildungsberufes ermöglicht Rückschlüsse auf die Arbeits- und Geschäftsprozessbereiche des Berufes

Beispiel: Informationselektronikerin/Informationselektroniker

Das neue Berufsbild der/des Informationselektronikerin/Informationselektronikers ordnet sich dem Bereich der handwerklichen Elektroberufe zu. Das Berufsbild wird mit den Schwerpunkten Bürosystemtechnik und Geräte- und Systemtechnik angeboten.

Im Schwerpunkt Bürosystemtechnik sind die wesentlichen Arbeitsbereiche des/der ehemaligen Büroinformationselektronikers/in enthalten, im Schwerpunkt Geräte- und Systemtechnik die des alten Berufsbildes Radio- und Fernsehelektroniker/in.

Informationselektroniker/innen planen, konzipieren, montieren und installieren informations- und kommunikationstechnische Systeme sowie die entsprechenden Geräte, Komponenten, Zubehöre und Netzwerke einschließlich deren Stromversorgung. Sie installieren zugehörige Software und nehmen die Systeme in Betrieb. Sie realisieren kundenspezifische Lösungen, indem sie Anwendungsprogramme bereitstellen. Sie modifizieren Hard- und Software im Kundenwunsch.

Sie beraten und betreuen private und gewerbliche Kunden im Verkauf und im Servicebereich und führen Benutzerschulungen durch.

Der/die Informationselektroniker/in mit dem Schwerpunkt Geräte- und Systemtechnik arbeitet besonders in folgenden Bereichen:

- Aufstellen und in Betrieb nehmen von Systemen der Audio- und Videotechnik und deren Vernetzung*
- Verlegen der erforderlichen Leitungen*
- Planung und Einrichtung von Antennenanlagen*
- Reparatur und Wartung*

Der/die Informationselektroniker/in mit dem Schwerpunkt Bürosystemtechnik arbeitet besonders in folgenden Bereichen:

- Aufstellen und in Betrieb nehmen von Bürosystemen und deren Vernetzung*
- Konzipieren und Einrichten von Bürosystemen in Hard- und Software für private und gewerbliche Kunden*
- Instandsetzung und Wartung*

Zuordnung der Lernfelder ausgehend von beruflich-fachlichen Kernkompetenzen zu Arbeits- und Geschäftsprozessbereichen des Berufes

Beispiel: Informationselektronikerin/Informationselektroniker (1. u. 2. Jahr)

berufliche Kernqualifikationen lt. Ausbildungsordnung/ Ausbildungsprofil	korrespondierende beruflich-fachliche Kernkompetenzen der Lernfelder
Informationselektroniker/innen planen, konzipieren, montieren und installieren informations- und kommunikationstechnische Systeme sowie die entsprechenden Geräte, Komponenten, Zubehöre und Netzwerke einschließlich deren Stromversorgung.	LF 1: Kenntnisse der Elektro- und Installationstechnik situationsgerecht anwenden LF 2: Kenntnisse aus der Elektronik und Signalverarbeitung situationsgerecht anwenden LF 5: Fehlersuche bei der elektronischen Signalverarbeitung in Baugruppen und Bauelementen von Geräten und Systemen der Informationstechnik vornehmen
Sie installieren zugehörige Software und nehmen die Systeme in Betrieb. Sie realisieren kundenspezifische Lösungen, indem sie Anwendungsprogramme bereitstellen. Sie modifizieren Hard- und Software im Kundenwunsch.	LF 3: Standardsoftware und berufsspezifische Software in Standardbetriebssystemen nutzen LF 6: Informationstechnische Einzelplatzsysteme hard- und softwaremäßig konfigurieren und programmieren LF 7: Programme erstellen und anwenderbezogen gestalten LF 8: Software- und Systemlösungen realisieren
Sie beraten und betreuen private und gewerbliche Kunden im Verkauf und im Servicebereich und führen Benutzerschulungen durch.	LF 4: Kunden betreuen und Geschäftsabläufe kundengerecht gestalten LF 9: Marktgerechte und funktionale Systemausstattungen für Kunden anbieten

Darstellung der Kernkompetenzen der Lernfelder und ihrer Gruppierung zu zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen mit Progression der fachlich-beruflichen Kompetenzentwicklung in den Schul-/Ausbildungsjahren

Beispiel: Ausbildungsberuf Informationselektronikerin/Informationselektroniker (1.u.2.Jahr)

1. Jahr	LF 1	Kenntnisse der Elektro- und Installationstechnik situationsgerecht anwenden
	LF 2	Kenntnisse aus der Elektronik und Signalverarbeitung situationsgerecht anwenden
	LF 3	Standardsoftware und berufsspezifische Software in Standardbetriebssystemen nutzen
	LF 4	Kunden betreuen und Geschäftsabläufe kundengerecht gestalten
2. Jahr	LF 5	Fehlersuche bei der elektronischen Signalverarbeitung in Baugruppen und Bauelementen von Geräten und Systemen der Informationstechnik vornehmen
	LF 6	Informationstechnische Einzelplatzsysteme hard- und softwaremäßig konfigurieren und programmieren
	LF 7	Programme erstellen und anwenderbezogen gestalten
	LF 8	Software- und Systemlösungen im Kundenauftrag realisieren
	LF 9	Marktgerechte und funktionale Systemausstattungen für Kunden anbieten

Mögliche Sequenzierung/Anordnung der Lernfelder unter Beachtung der Lernprogression

Beispiel: Informationselektronikerin/Informationselektroniker 1. Jahr

<p>LF 1/120 UStd Geräte, Anlagen und Systeme der Informationstechnik installieren</p> <p>Beruflich-fachliche Kernkompetenz: <i>Kenntnisse der Elektro- und Installationstechnik situationsgerecht anwenden</i></p>	<p>LF 2/80 UStd Signalverarbeitungsvorgänge in Einrichtungen der Informationstechnik erfassen und darstellen</p> <p>Beruflich-fachliche Kernkompetenz: <i>Kenntnisse aus der Elektronik und Signalverarbeitung situationsgerecht anwenden</i></p>	<p>LF 4/40 UStd Mit Kunden und Mitarbeitern kommunizieren u. Kundenbeziehungen pflegen</p> <p>Beruflich-fachliche Kernkompetenz: <i>Kunden betreuen und Geschäftsabläufe kundengerecht gestalten</i></p>
<p>LF 3/80 UStd Branchenspezifische und Standardsoftware unter Anwendung eines ausgewählten Betriebssystems nutzen</p> <p>Beruflich-fachliche Kernkompetenz: <i>Software- und Betriebssystemnutzung</i></p>		





3.3.2

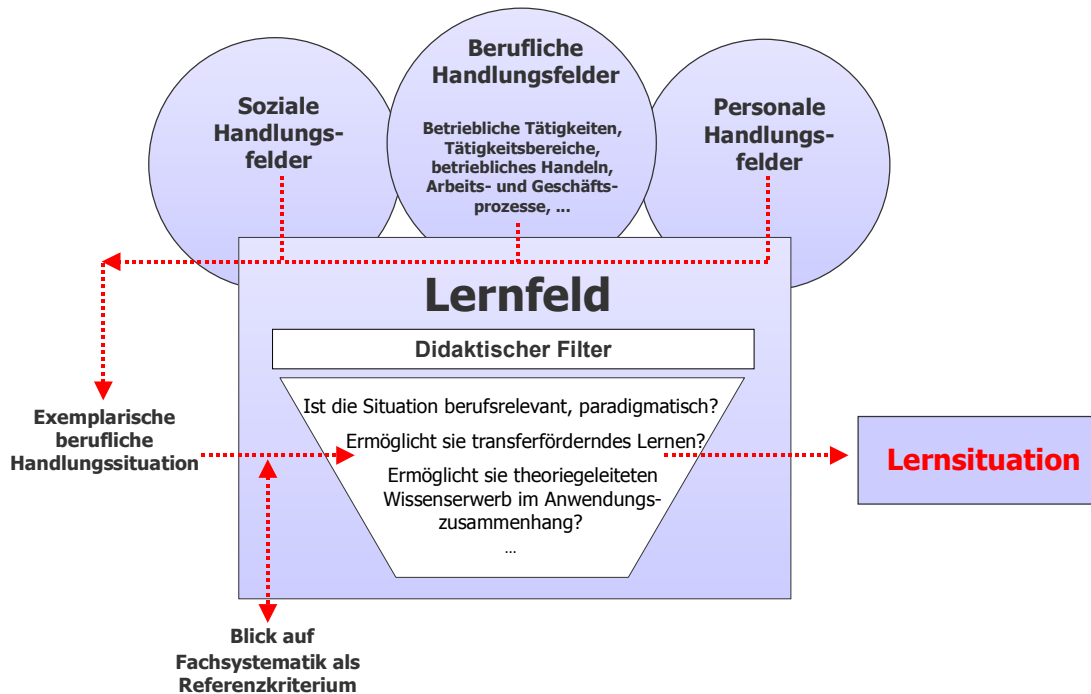
Didaktische Feinstruktur

Lernsituationsentwicklung und –ausgestaltung in den einzelnen Lernfeldern

Ermittlung berufsrelevanter, exemplarischer Lerngelegenheiten

- Erfahrungsaustausch unter Kollegen
- Recherchen in Betrieben und Beratung durch Betriebe
- Hinzuziehen der Ausbildungsordnung
- Beachtung der Kernkompetenz des Lernfeldes
- Beachtung besonderer fachlicher Schwerpunkte
- Beachtung der Situation der Lerngruppe
- ...

Orientierung von Lernsituationen an exemplarischen Handlungssituationen



LSW Soest, April 2002

© Modellversuch SELUBA/ Nordrhein-Westfalen

Folie 21

Didaktisch-methodische und organisatorische Ausgestaltung der Lernsituation/en

- Konkretisierung von Kompetenzen und Inhalten
- Realisierung der Zusammenarbeit der Fächer und Lernbereiche
- Festlegen von Verantwortlichkeiten
- Festlegen des Zeitumfanges
- Unterrichtsmaterialien/Fachräume
- Absprache von Lernerfolgsüberprüfungen/Leistungsbewertung
- Absprache von Vertiefungs-/Transferphasen
- ...

LSW Soest, April 2002

© Modellversuch SELUBA/ Nordrhein-Westfalen

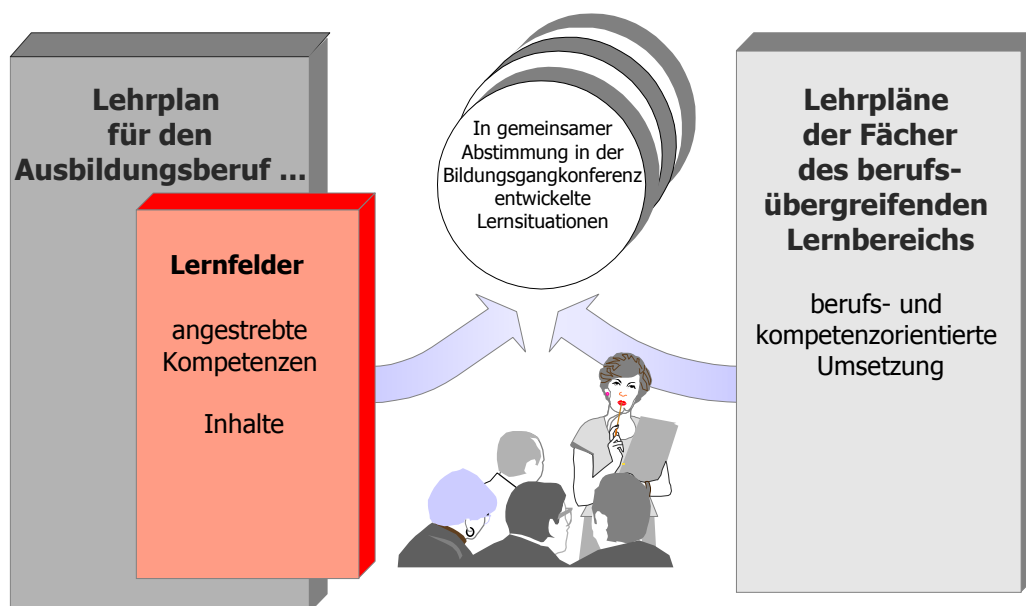
Folie 22

**Zusammenarbeit
mit den Fächern
des berufsüber-
greifenden
Lernbereichs in
Lernsituationen
realisieren**

Die Fachkonferenzen des berufs-
übergreifenden Lernbereichs entwickeln
Vorschläge für die kooperative Arbeit
ihres Faches /ihrer Fächer.

Dabei gehen sie vom **Bildungsauftrag**
und den **Lehrplanvorgaben** ihres Faches
aus und ermitteln in Abstimmung mit
dem berufsbezogenen Lernbereich
Möglichkeiten der Kooperation und
berufsbezogene **Lerngelegenheiten**.

Gemeinsame Entwicklung von Lernsituationen im Bildungsgang

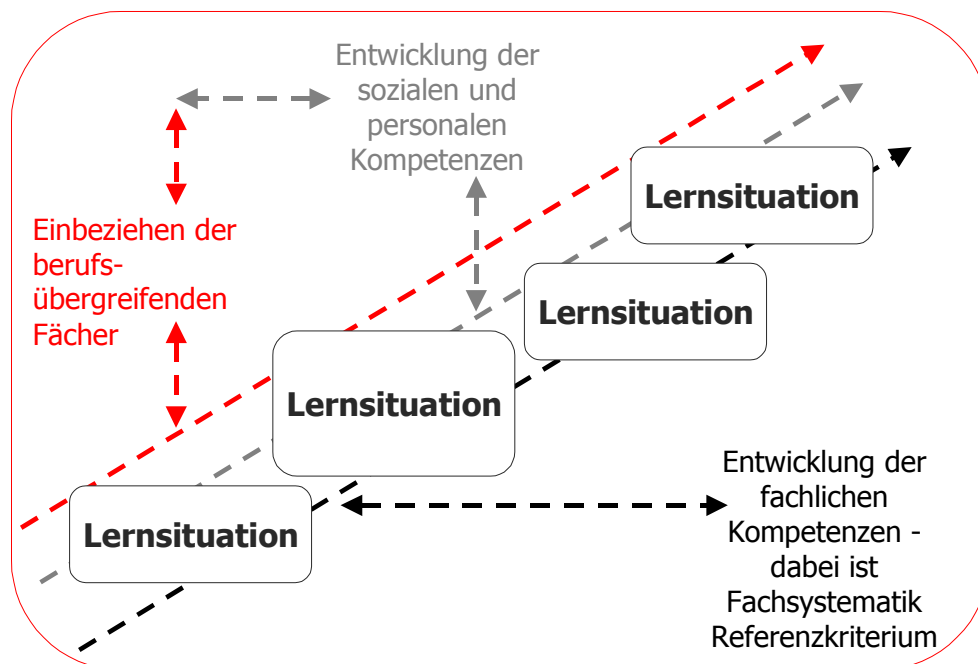


Sequenzierung der Lernsituationen im jeweiligen Lernfeld

Festlegen der Reihenfolge der Lernsituationen unter Beachtung des Lernfortschritts

Dieser Planungsschritt erfordert es, die Entwicklung aller Kompetenzbereiche zu erfassen

Kompetenzentwicklung im Lernfeld in handlungsorientierten Lernsituationen



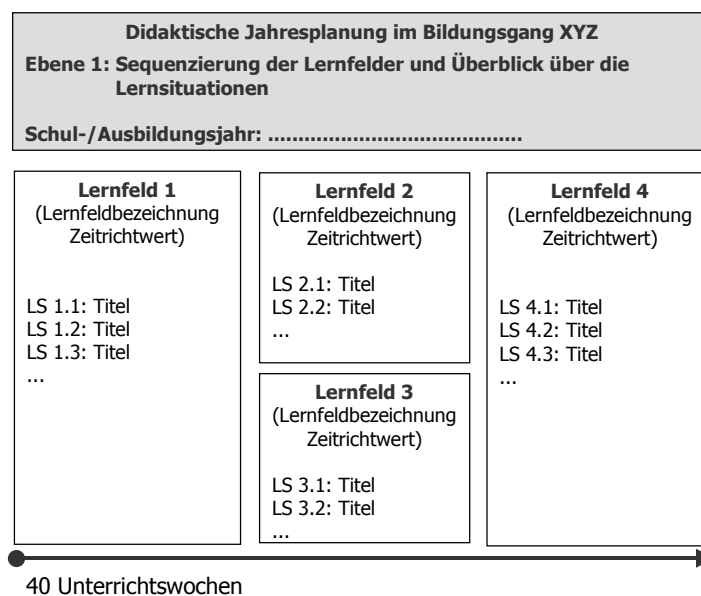
3.3.3 Dokumentation der didaktischen Jahresplanung



3.3.3

Dokumentation der didaktischen Jahresplanung

Mögliche Dokumentationsform für die didaktische Großstruktur



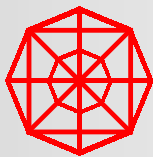
Mögliche Dokumentationsform für die didaktische Feinstruktur

Didaktische Jahresplanung im Bildungsgang XYZ					
Ebene 2: Sequenzierung und Beschreibung der Lernsituationen					
Lernfeld:			Schul-/Ausbildungsjahr:		
LS-Nr. und Beschreibung	Ausdifferenzierte Kompetenzen	Zeit	Verantwortlichkeiten, fachliche Zuständigkeit, berufsübergreifende Fächer	Ausdifferenzierte Inhalte	Methodisch-didaktische und organisatorische Absprachen
LS 1.1 (Kurzbeschreibung)	Fachkompetenz (FK) Methodenkompetenz (MK) Lernkompetenz (LK) Sozialkompetenz (SK) Personalkompetenz (PK)		Fachliche Bereiche Fächer		(je nach Notwendigkeit)
LS 1.2 (Kurzbeschreibung)	FK MK LK		Fachliche Bereiche Fächer		(je nach Notwendigkeit)
...					

**Zusammenarbeit der Lernbereiche
in den Bildungsgängen
der Fachklassen duales System**

Ein Beitrag des Modellversuchs SELUBA/NRW

Präsentation 4



4.1 Rechtliche und curriculare Rahmenbedingungen

Aufgaben der Lernbereiche

Der berufsbezogene Lernbereich fasst die Unterrichtsfächer zusammen, die im Besonderen der beruflichen Qualifizierung dienen.

Die Fächer des berufsübergreifenden Lernbereichs ergänzen die berufliche Qualifizierung und tragen darüber hinaus zur allgemeinen Kompetenzentwicklung bei, indem sie zentrale gesellschaftliche, kulturelle, ethische und religiöse Fragen in die Ausbildung einbeziehen. Der Sport dient zudem der Gesundheitsförderung.

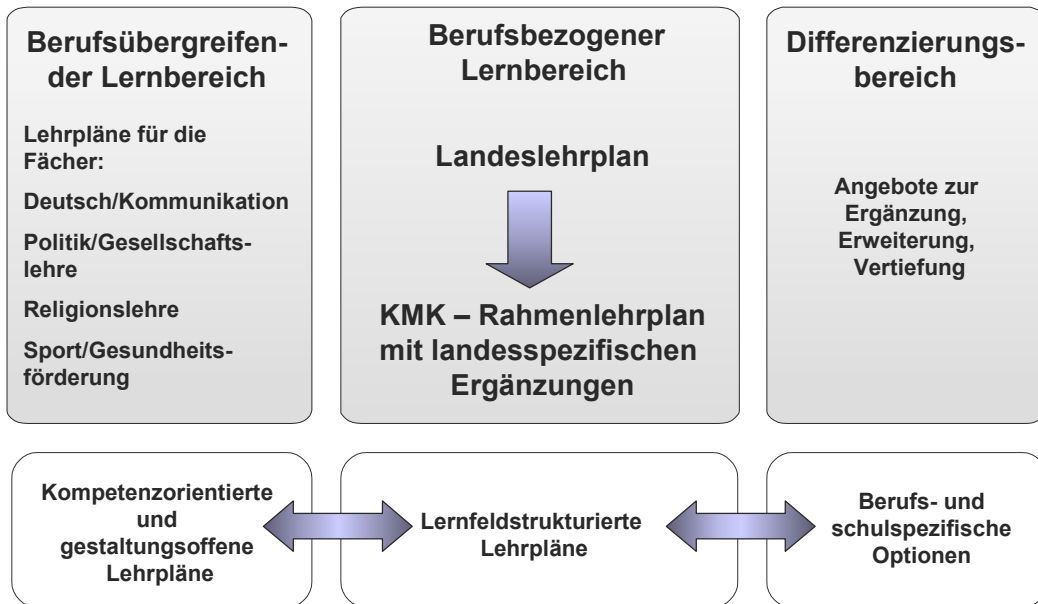
Der Differenzierungsbereich ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Kenntnisse und Fertigkeiten ihren individuellen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend zu ergänzen, zu erweitern und zu vertiefen.

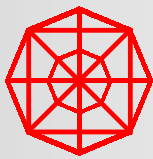
(APO-BK, Erster Teil, Erster Abschnitt, § 6, (2))

Die Lernbereiche erfüllen den Bildungsauftrag gemeinsam. Fächer und Lernbereiche sind aufeinander abzustimmen.

(APO-BK, § 6,(1))

Abstimmung der curricularen Vorgaben der Lernbereiche aufeinander





4.2

Zusammenarbeit der Lernbereiche am Beispiel des Faches Deutsch/Kommunikation

4.2.1 Bildungsauftrag und Lehrplankonzeption des Faches Deutsch/Kommunikation



4.2.1 Bildungsauftrag und Lehrplankonzeption des Faches Deutsch/Kommunikation

**Auftrag des Faches
Deutsch/
Kommunikation
im konkreten
Bildungsgang**

**Ergänzen der beruflichen
Qualifizierung des spezifischen
Ausbildungsberufes**

**Wahrnehmen des allgemeinen
Bildungsauftrages**

**Beiträge zum Differenzierungsbereich
leisten (z.B. Stütz- oder
Förderangebote)**

Lehrplan- konzeption

**entspricht der
Lernbereichskonzeption**

**fördert durch
Gestaltungsoffenheit das
bildungsgangbezogene Arbeiten**

ist kompetenzorientiert

**gilt für alle ca. 350
Ausbildungsberufe**

Lehrplanaufbau

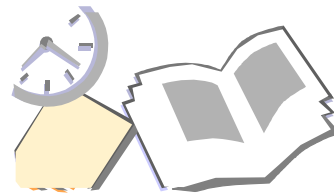
**kompetenzorientiertes,
curricular-didaktisches
Gesamtkonzept als „Dach“ für
alle Bildungsgänge**

keine inhaltlichen Vorgaben

**umfangreiche Hinweise und
Anregungen zur Umsetzung im
konkreten Bildungsgang**

**Ziel des
Unterrichtes in
Deutsch/
Kommunikation**

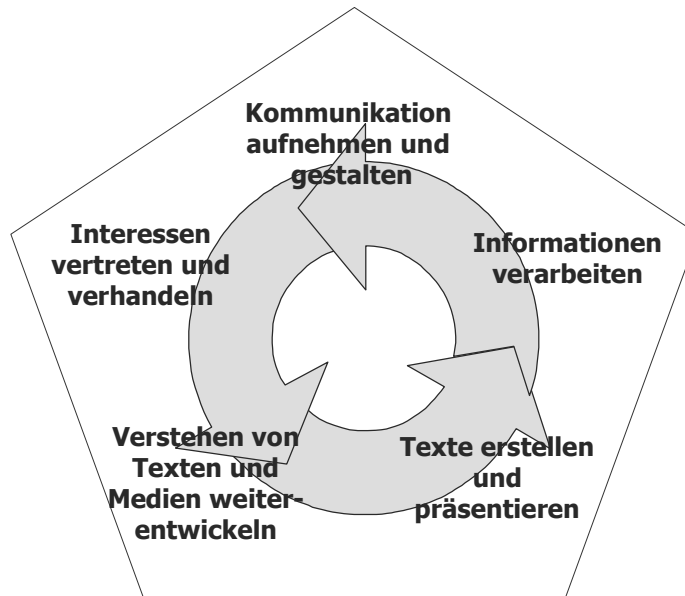
**Kompetenzförderung durch
Weiterentwicklung der
sprachlichen Handlungsfähigkeit
der Schülerinnen und Schüler
in berufsbezogenen und
berufsübergreifenden Situationen**



**Curricular-
didaktischer
Kern des
Lehrplanes**

**Fünf Kompetenzbereiche, die auf
den klassischen Aufgabenbereichen
des Deutschunterrichts gründen und
deren leitender didaktischer Aspekt
die Entwicklung von
Sprachhandlungskompetenz ist**

Sprachliche Kompetenz- bereiche





4.2.2

Mögliche Schritte der Lehrplanumsetzung im konkreten Bildungsgang

Arbeitsschritte der Fachkonferenz

**Sprachhandlungsprofil für den
Ausbildungsberuf ermitteln**

**Hinweise zum Fach
Deutsch/Kommunikation aus dem
Lehrplan des berufsbezogenen
Lernbereiches beachten**

**Allgemeinen Bildungsauftrag des
Faches realisieren**

Sprachhandlungsprofil des Ausbildungsberufs

Abgleich der Kompetenzen der Lernfelder des berufsbezogenen Lehrplanes mit den Kompetenzen des Lehrplanes Deutsch/Kommunikation

Erfassen von Informationen zum Berufsbild

Erfassen von Informationen aus der Ausbildungsordnung und von den dualen Partnern

Abgleich der Kompetenzen

**Beispiel: Lernfeld 1 und Lehrplan Deutsch/Kommunikation
Bildungsgang: Mechatronikerin/Mechatroniker**

Angestrebte Kompetenzen im Lernfeld 1: Analysieren von Funktionszusammenhängen in mechatronischen Systemen	Korrespondierende sprachliche Kompetenzen im Lehrplan Deutsch/Kommunikation
<p>Funktionszusammenhänge analysieren Ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen</p> <p>Vorschriften und Regelwerke bei der Untersuchung technischer Anlagen anwenden Technische Unterlagen einsetzen</p> <p>Funktionszusammenhänge in Wirkungsplänen dokumentieren Datenverarbeitung zur Aufbereitung von Arbeitsergebnissen nutzen</p> <p>Lösungen im Team erarbeiten, bewerten und präsentieren Kundenspezifische Anforderungen für die technische Realisierung einschätzen</p>	<p>-----</p> <p>Den Inhalt eines Textes wiedergeben Technische Unterlagen auswerten Komplizierte Texte auslegen und dabei Verstehenshilfen nutzen (z.B. Wörterbücher, Kontexte, Textsorten, Strukturmerkmale)</p> <p>Vorgänge und Sachverhalte dokumentieren und darstellen (protokollieren, referieren, berichten) Texte form- und mediengerecht gestalten</p> <p>Gespräche organisieren, führen und moderieren Texte präsentieren</p>

Abgleich der Kompetenzen

Beispiel: Lernfeld 2 und Lehrplan Deutsch/Kommunikation
 Bildungsgang: Informationselektronikerin/ Informationselektroniker

<p>Angestrebte Kompetenzen im Lernfeld 2: Signalverarbeitungsvorgänge in Einrichtungen der Informationstechnik erfassen und darstellen</p>	<p>Korrespondierende sprachliche Kompetenzen im Lehrplan Deutsch/Kommunikation</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler benutzen Zahlensysteme als Grundlage der Darstellung digitaler Rechenfunktionen und beschreiben die Anwendung von Codes berufsrelevanter Geräte und Systeme.</p> <p>Die Schüler überprüfen Signalübertragungsfunktionen und dokumentieren ihre Ergebnisse in Tabellen, Diagrammen und Messprotokollen.</p> <p>Sie beschreiben das Informationsverhaltensverhalten exemplarischer Bausteine und Bauelemente in Zusammenhang mit der Gerätefunktion.</p> <p>Die Schüler unterscheiden Signalarten, formulieren deren Vor- und Nachteile und kennen den Aufbau eines Übertragungsprotokolls.</p>	<p>-----</p> <p>Komplizierte Texte auslegen und dabei Verstehenshilfen nutzen (z.B. Wörterbücher, Kontexte, Textsorten, Strukturmerkmale) Texte auf ihren Nutzen hin beurteilen</p> <p>Vorgänge und Sachverhalte dokumentieren und darstellen (referieren, berichten)</p> <p>Fachsprache verstehen und anwenden</p>

Unterrichtsplanung im Fach Deutsch/Kommunikation

Ergänzen der beruflichen Qualifizierung in Lernsituationen da, wo es inhaltlich sinnvoll und zur Kompetenzförderung notwendig ist
 = *gemeinsame Lerngelegenheiten*

Wahrnehmen des allgemeinen und eigenständigen Bildungsauftrages selbständig da, wo sich keine direkten Verbindungen realisieren lassen
 = *im fachlich eigenen Bildungsauftrag begründete, übergreifende Lerngelegenheiten, ggf. in Zusammenarbeit mit einem weiteren Fach oder Fächern des berufsübergreifenden Lernbereichs*